

*Extrait du Journal:*

Der Saemann Bern

- Nov. 1951

... dieses an, und darauf, ob dieses dann auch wirklich genauen und angewendet wird.

**Kirche und Staat im Kanton Bern** Diese Frage beschäftigt weiter nicht nur die bernische, sondern die schweizerische Öffentlichkeit. Inzwischen hat Kirchen- direktor Dr. M. Feldmann im Großen Rat bei der Diskus- sion des Geschäftsberichtes seiner Direktion den Stand der Dinge seit dem Erscheinen der durch die Staatskanzlei heraus- gegebenen Broschüre dargelegt und der Große Rat hat den Bericht genehmigt. In seinen Ausführungen hat der Kirchen- direktor auch u. a. auf eine Veröffentlichung von Professor D. A. Schädelin, Pfarrer am Berner Münster hingewiesen, die eine Antwort auf das Referat darstellt, das Regierungsrat Feld- mann im Juni in der Theologischen Arbeitsgemeinschaft des Kantons Bern gehalten hatte. Dies ist die Pfarrervereinigung, die in besonderer Weise durch die Auseinandersetzung über Kirche und Staat berührt wurde. Ohne hier im «Säemann» in die Diskussion selber eingreifen zu wollen, möchten wir doch hervorheben, wie erfreulich es ist, daß man so offen in Rede und Gegenrede mit einander Auge in Auge sprechen konnte. Das ist echt demokratisch und mehr noch, gut evange- lisch-reformiert. Es ist auch gut bernisch. Daß man es so machen soll, davon steht auch schon etwas in der alten Berner Kirchenordnung des «Synodus» von 1532. Es ist nur zu hoffen, daß auf diesem Wege, indem man hüben und drüben einsieht, wo man zu weit gegangen ist, sich gegenseitig wieder mehr Ver- trauen entgegenbringt. Es wäre auch zu wünschen, daß nicht Unberufene, doch eher Außenstehende, durch ihre Einmischung Oel ins Feuer schütten, so daß aus einem gewiß brennenden, aber in seiner Art heilsamen Feuer ein Schadenfeuer wird. Es ist vielmehr zu hoffen, daß Kirche und Staat im Kanton Bern nach sachlicher Aussprache noch bewußter als bis dahin, jeder Teil in seiner Art, doch fortfahren können, miteinander zum gemeinsamen Wohl des Volkes und zur ... Ehre Gottes zu arbeiten.